

Aus dem Inhalt

Medizin

Studienteilnahme lässt länger leben

Von wegen
Versuchskaninchen! 4

Impressum 4

Radikale Pickel-Kur

Mit diesem lieben Patienten hatte der Hautarzt kein Erbarmen. 7

Schmerz am Monitor

So macht Fortbildung Spaß. 10

Fruchtbare Harnstein-Prophylaxe

Jeder Niere die richtige Beere! 11

Darmkrebs durch STH?

Mögliche Folgen der Hormonsubstitution im Visier. 13

Objektivierbare Blähungen

Neuer Reizdarm-Test im Anmarsch? 21

Köpfe fallen, Tränen fließen

Welche Begleiteffekte hat Botulinumtoxin? 27

Politik und Perspektiven

Fachärzte wollen BDA naheifern

Braucht das Land einen neuen starken Verband? 18

Fehlstart für Mamma-Screening?

KV Bayerns sieht schwarz 19

Der wahre Grund für die Quittung Patienten aufs B vorbereiten!

Zum Leserbrief „Nach sechs Monaten Patientenquittung – Patienten immer weniger interessiert“, MT 48/02, S 20

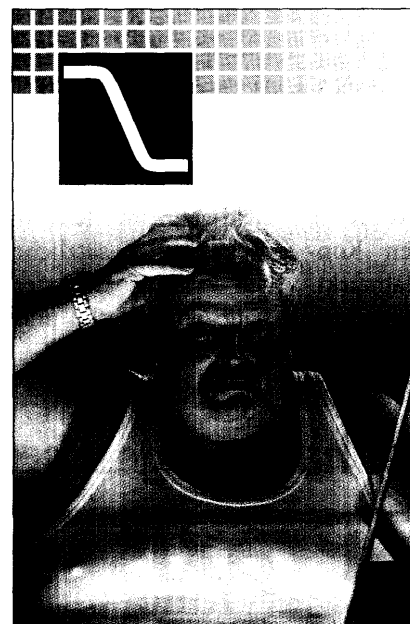
An MEDICAL TRIBUNE

Bei dem Thema Patientenquittung erinnere ich mich, dass bereits Vorgängerregierung diesen Gedanken ins Gespräch gebracht, aber nie ernsthaft in Erwägung gezogen hat. Als Grund nannte der damalige SPD „Sozialexperte“ Dressler, dass die Leute erschrocken sind zu erfah-

ren, wie wenig Honorar der Arzt bekommt und wie viel Sozialversicherung der Bürger zahlen muss. Ich denke, die „Patientenquittung“ ist ein Element der Unfähigkeit der Politik, die Probleme auch im Gesundheitswesen zu lösen. Seit der damals viel Empörung auslösenden Feststellung des früheren Ärztepräsidenten Vilmar, des „sozialverträglichen Frühablebens“ gab es nur Lösungsansätze, die sich in der Folge wohl durchweg als Totgeburten erwiesen.

Eine Rechnung des Arztes an den Kassenpatienten nach dem Muster der Rechnung an den privat Versicherten erfüllt nur dann einen Sinn, wenn die Krankenkasse im Anschluss prüfen will, was ihr gegenüber der Arzt an Leistungen abrechnet. Spätestens hier wird deutlich werden, dass der Arzt eine Leistung erbringt, die um ein Vielfaches höher ist, als er gegenüber der Kasse (oder KV) abrechnen darf. Spätestens hier wird sichtbar, dass der Arzt, in der Niederlassung oder im Krankenhaus nach Punkten bezahlt wird und diese Punkte so gut wie nichts wert sind.

Aber der wahre Grund für die „Patientenquittung“ wird wohl sein, dass man die Kassenpatienten vorbereiten will, künftig die in Anspruch genommene medizinische Leistung selbst zu bezahlen und sich einen erstattungsfähigen Teil von der Kasse ersetzen zu lassen. Anders wären auch die entstehenden Zusatzkosten für die Software, Druckerpatronen, Druckerverschleiß, Papier, Briefumschläge, Porto, Rechnungsausgangsbuch, Weiterbildung und zusätzlichen Personalaufwand nicht zu erklären. In dem Zusammenhang soll nicht unerwähnt blei-



Hypertriglyceridämie beim Typ 2-Diabetiker.

**Frühzeitig
die Weichen
richtig stellen.**

